

sich die Beziehungen der kalabresischen Kirchen im Normannenreich zum Papsttum – gemessen an der Zahl der erbetenen Privilegien, der päpstlichen Visiten und Weihen, der Legationen – nach 1124 nicht weiter intensivierten, sondern stagnierten, was „gemessen an der allgemeinen Entwicklung sogar ein Rückschritt“ war (S.257). – Rainer MURAUER, Geistliche Gerichtsbarkeit und Rezeption des neuen Rechts im Erzbistum Salzburg im 12. Jahrhundert (S.259–284), skizziert die Formen der Konfliktbeilegung von der gütlichen Einigung über die Diözesansynode und das Gericht des Erzbischofs bis zu päpstlich delegierten Richtern, in deren Urkunden er am ehesten „termini technici aus dem neuen römisch-kanonischen Prozessrecht“ (S.279) entdeckt, allerdings erst seit Beginn des 13. Jh. – Stefan WEISS, Papst und Kanzler. Das Papsttum und der Erzbischof von Köln im 12. Jahrhundert (S.285–298), resümiert die sehr unterschiedlichen Rollen, die Kölner Oberhirten (schon seit Anno II., †1075) im Verhältnis zu den Päpsten und den Königen ihrer Zeit spielten. – Rolf GROSSE, *La fille aînée de l'Église*: Frankreichs Kirche und die Kurie im 12. Jahrhundert (S.299–321), zeigt aus verschiedenen Blickwinkeln, „auf welch fruchtbaren Boden die Ansprüche des Papsttums in Frankreich fielen“, aber auch, „dass das Verhältnis zwischen Zentrale und Peripherie ein ständiges Geben und Nehmen war“ (S.306). – Klaus HERBERS, Im Dienste der Universalität oder der Zentralisierung? Das Papsttum und die „Peripherien“ im hohen Mittelalter – Schlussbemerkungen und Perspektiven (S.323–343). – Beigegeben ist ein Register der Orts- und Personennamen (S.345–356).

R. S.

Kriston R. RENNIE, Collaboration and Council Criteria in the Age of Reform: Legatine Councils Under Pope Gregory VII, *Annuaire Historiae Conciliorum* 38 (2006) S.95–114, diskutiert die Rolle von Gregors VII. Gesandten oder Bevollmächtigten auf über 20 Versammlungen zwischen 1073 und 1084.

K. B.

Hanna VOLLRATH (Hg.), *Der Weg in eine weitere Welt. Kommunikation und „Außenpolitik“ im 12. Jahrhundert* (Neue Aspekte der europäischen Mittelalterforschung 2) Berlin u. a. 2008, LIT-Verlag, VII u. 114 S., ISBN 978-3-8258-6856-7, EUR 10,90. – Nach einer Einleitung der Hg. (S.1–11) enthält das Bändchen vier auf dem Historikertag in Halle 2002 vorgetragene und inzwischen überarbeitete Referate: Klaus van EICKELS, Gleichrangigkeit in der Unterordnung, Lehensabhängigkeit und die Sprache der Freundschaft in den englisch-französischen Beziehungen des 12. Jahrhunderts (S.13–34), verdeutlicht die Vielfalt der Funktionen, die im 12. Jh. die Aktualisierungen der Lehnsbindung der anglonormannischen Herrscher an die kapetingischen Könige zum beiderseitigen Vorteil hatten (vgl. DA 59, 746 f.). – Knut GÖRICH, Eine „internationale“ Sprache der Ehre? Gesandte vor Friedrich Barbarossa (S.35–57), bietet zahlreiche Quellenbelege auf, um die Bedeutung zeremonieller Gepflogenheiten (einschließlich ihres Mißverständnisses oder gar ihrer bewußten Mißachtung) im Umgang mit den Abgesandten von nicht lehnsabhängigen Herrschern vor Augen zu führen. – Joseph P. HUFFMAN, Die sozialen Aspekte der Außenpolitik: Diplomatische Beziehungen zwischen englischen und deutschen Herrschern im 12. Jahrhundert (S.59–84), konzen-